

Item an Fassdaugen für neue Fässer	122 Stück
Wie auch buchene Fassreifen	71 «
Und Fassliegerlig (Fasslager)	54 «
Item tannene Schragen, die Fässer aufzutrüben	1 «
Item ein eichener zerfallener Schmalzkübel	1 «
Den 8. April hat man zwei verlegte Fass von Veldtkhirsch geführt, Nr. . . . haltet 10 Fuder Nr. 10 haltet	2 «
8 Fuder, beide mit Eisen gebunden	1 «
3 Liederlig zum Unterlegen der Fässer	3 «
Item ein Aufzugseil zu den Fässern	1 «
Item viereckige Pflastersteine	600 «

Das Haus soll — wie Baliko schreibt<sup>4)</sup> — in der Folge, bis es am 14. Oktober 1774 an den Kirchenpfleger Längle verkauft wurde, das eigentliche Domizil der fürstlichen Landvögte gewesen sein. Der erste Landvogt Dr. Bauer und der i. J. 1775 verstorbene v. Funkner sollen stets hier gewohnt haben, während die anderen Vögte im Sommer entweder im Schloss oder in der Landvogtei neben der Kirche ihren Wohnsitz hatten. In dieser Zeit hatte das Haus eine geschichtliche Bedeutung, z. B. wurden darin teilweise die Verhandlungen über den Ankauf der Herrschaft Vaduz geführt und der Kaufvertrag abgeschlossen. Die Landvögte müssen ein gastliches Haus geführt haben, denn nach Ulmer<sup>5)</sup> sollen die Fürstbischöfe von Chur, zu deren Diözese bis 1816 der grösste Teil von Vorarlberg gehörte, häufig im liechtensteinischen Haus ihr Absteigquartier genommen haben.

Nach dem Verkaufe wechselte das Haus öfters seinen Besitzer. Von Sebastian Längle erbte es dessen Schwester M. A. Meusburger. — 1808 kam es im Versteigerungswege an den Feldkircher Handelsmann Josef Anton Häusle. In diesem Kaufvertrag wurde auf die schon erwähnten liechtensteinischen Steuerprivilegien Bezug genommen. Häusle erhielt von der bayrischen Regierung die Brauereigerechtsame, Mitbesitzer wurde später ein Mathäus Luger. 1817 ging das Haus ebenfalls im Versteigerungswege an Christian Getzner über, der darin das von seinem Vorgänger betriebene Gasthaus zur «Krone» weiterführte. 1848 ging es auf den Neffen des Getzner, Andreas Tschavoll von Satteins, über. Dieser vererbte es 1859 an seinen Sohn Josef Andreas Tschavoll, dem späteren verdienten Bürgermeister von Feld-